

Nebaktion und Abnahme
befinden sich in der
Ausdruckerei S. Krmotic,
Viaza Corli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 88.
Sprechstunden d. Nebaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.
Zugabedingungen: mit täg-
licher Rückstellung ins Haus
sich die Post oder die Aus-
lieferung monatlich 1 K 40 h,
drei-jährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Flugelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Ausdruckerei Jos. Krmotic
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint tu-
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anklan-
gungen (Unterlate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Krmotic, Viaza Corli 1,
entgegengenommen.
Anstaltige Annoncen werden
durch alle größeren Anklan-
gungsbeamte übernommen.
Anserate werden mit 10 h
für die einmal gewählte Per-
iode, Stellamenotizen im re-
galionellen Zelle mit 60 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 31. Dezember 1909.

— Nr. 1429. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 31. Dezember.

Die Reise der chinesischen Mission.

Das alte China verjüngt sich. Und es wählt bei der Durchführung des Eisenprozesses, den die Umstürzung ins Gebiet des Modernen bedeutet, das logischste Mittel: Von den Nationen, die auf diesem oder jenem Gebiete vorwärts geschritten sind, will es lernen, um solcher Art beim Aufbau der Stiege, die zum erwünschten Höhe führen soll, die möglichst hohe Stufe zu erreichen. Ein Punkt des reichen Reformprogrammes, das den Fortschrittspionieren des astatischen Millionengreiches den Stoff zu intensiven Studien bietet, bildet das Wesen der Kriegsmarine. Um sich darüber zu informieren, bereiste eine Kommission verschiedene Hofszenen der alten Welt, und ist nun auch in Triest und Pola eingetroffen, um die gewonnenen Eindrücke zu ergänzen.

Über den Aufenthalt in unserem Haupthandels-
hafen meldet der Draht vom 30. d.:

Heute früh ist die aus 17 Mitgliedern bestehende chinesische Marine-Studienmission mit dem kaiserlichen Prinzen Tsai-shun und dem Admiral Schen-ping an der Spitze aus Wien eingetroffen.

Um 9 Uhr 4 Min. lief der aus zwei Gepäck- und vier Salontagen bestehende Sonderzug der Südbahn im Südbahnhof ein.

Auf dem Perron des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie des hiesigen f. u. k. bos. herz. Infanterieregiments, kommandiert vom Hauptmann Berner, mit Musik Aufstellung genommen.

Zum Empfang hatten sich eingefunden: Statthalter Prinz Hohenlohe, Militärstationskommandant Brigadier W. Kirchbach, Seebezirkskommandant Kontreadmiral Ritter v. Annuski, ferner der Präsident des Stabilimento tecnico triestino Ritter v. Hütterott mit mehreren Oberingenieuren der Werke in San Marco, Plakommandant Oberstleutnant Dollenz mit Hauptmann R. v. Linzenburg und mehreren Stabs-
offizieren der Garnison.

Ferner waren erschienen: kaiserlich chinesischer Gesandter und bevollmächtigter Minister in Wien Venu-Pou-tung mit seinem Sekretär Hon-t-wang und der in Begleitung desselben gestern hier angekommene f. u. k. Generalkonsul Dr. Baron Ferstel aus

dem f. u. k. Ministerium des Neubauern, und die Südbahninspektoren Strampf und Machanic.

Als der Sonderzug in die Bahnhoftshalle einfuhr, intonierte die Regimentskapelle die chinesische Hymne. Prinz Tsai-shun und Admiral Schen-ping sowie die übrigen Mitglieder der Mission verließen sofort die Waggons. Es folgten die beiderseitigen Vorstellungen, worauf Prinz Tsai-shun an der Seite des Militärstationskommandanten die Ehrenkompanie abschritt. Es folgte ein kurzes Cercle im Hofschaftsalon, worauf die bereitstehenden Equipagen bestiegen wurden und die Gäste nach dem Hotel de la Ville sich begaben, wo zwanzig Appartements bestellt waren. Vor dem Hotel ist eine Ehrenwache aufgestellt. Längs der Via Miramar und der Via Statione hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt.

Zu gleicher Zeit als der Sonderzug in den Bahnhof einfuhr, wurde auf S. M. S. "Erzherzog Friedrich", welches um 7½ Uhr früh aus Pola hier eingetroffen war, die kaiserlich chinesische Standarte gehisst und der vorgeschriebene Geschützsalut geleistet.

Um 11 Uhr vormittag fuhren die Mitglieder der Mission und die aus Wien gekommenen Herren in Equipagen zur Besichtigung der in Bau befindlichen Kriegsschiffe nach der Werft des Stabilimento tecnico triestino in S. Marco.

Um 1 Uhr mittag gaben Se. Durchlaucht Statthalter Prinz zu Hohenlohe und Gemahlin Prinzessin Franziska zu Hohenlohe zu Ehren des kaiserlichen Prinzen Tsai-shun und seines Gefolges ein Diner, an welchem der Präsident der Seebehörde Desles, Militärstationskommandant GM. Freiherr v. Kirchbach, Seebezirkskommandant Kontreadmiral Ritter v. Rohen, der Kommandant S. M. S. "Erzherzog Friedrich" Linienschiffstopfän Ritter v. Schwarz, ferner Herrenhausmitglied Ritter v. Hütterott, Direktor des Stabilimento tecnico triestino Ritter v. Hütterott, f. u. k. Generalkonsul Dr. Ferstel, der Leiter des Statthaltereipräsidialbüros Bezirkshauptmann Gabiani und Konzipist der f. u. k. Seebehörde Dr. Ambrosius Baron Malli teilnahmen.

Gleichzeitig fand für die übrigen Mitglieder der chinesischen Marinemission ein Diner in S. Marco statt.

Um 2½ Uhr schiffsten sich Prinz Tsai-shun mit den Mitgliedern der Mission, von S. M. Durchlaucht dem Statthalter Prinzen zu Hohenlohe und den übrigen Persönlichkeiten, welche am Diner teilgenommen hatten, bis zum Landungsplatz geleitet, auf S. M. S. "Erzherzog Friedrich" ein, worauf das Kriegsschiff sofort mit Bestimmung nach Pola in See ging.

In Pola waren für den Empfang der Gäste ehrende Vorbereitungen getroffen worden. Die Arena

war festlich erleuchtet; als gestern abends um 1½ Uhr S. M. Schiff "Erzherzog Friedrich" im Handelshafen einlief, wurde von der Galerie des altherwürdigen Bauwerks ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Rechts vom Molo Elisabeth war eine Plakette verhängt worden, von der aus elektrischen Lampen Licht erstrahlte, während im Kriegshafen befindliche Kriegsschiffe das Licht ihrer Projektoren auf dem Landungsplatz konzentrierten. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden Kriegshafenkommandant Viceadmiral Julius v. Stippler an der Spitze zahlreicher Offiziere, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Graf Attelius, Giuntapresident Dr. Barletti, etc. Als der Prinz und seine Begleiter Land betreten, intonierte die Musik die chinesische Nationalhymne. Nach erfolgter Begrüßung und nachdem die Ehrenkompanie abgeschritten waren, begab sich Prinz Tsai-shun mit Gefolge in die im Riviera-Hotel bereitgestellten Appartements. Eine vielhunderöpfige Menschenmenge hatte die Ankunft der Gäste erwartet.

Später fand im großen festgeschmückten Saale des Marinelandos zu Ehren der chinesischen Marinemission ein Souper statt, an dem nebst unseren Vertretern der Militär- und Zivilbehörden der chinesische Gesandte in Wien Léopold von Honnecourt, Admiral Schen-ping, Gesandtschaftssekretär Hon-t-wang und andere teilnahmen. Der kaiserliche Prinz Tsai-shun erschien nicht, weil er, von der Reise ermüdet, der Ruhe bedürftig war.

Herrn um 1 Uhr nachmittags wird im Marinelando zu Ehren des Prinzen und seiner Begleiter ein Dejeuner abgehalten und im Laufe des Nachmittags die Stadt und das Arsenal besichtigt werden.

Gedenktage. 31. Dezember: 1884: John Willis, engl. Reformator, †, (geb. um 1824 in der Grafsch. York). 1747: S. A. Bürger, Dichter, geb. Wolmar Swende, († 8. Juni 1794, Göttingen). 1822: Sándor Petőfi, ungar. Dichter, geb. Kis-Weisz, († 31. Juli 1849 bei Schäffburg). 1838: Emile Louhet, Präsident der franz. Republik, geb. Marianne. 1880: Arnold Ruge, philos. und polit. Schriftsteller. 1882: Leon Gambetta, franz. Staatsmann, †, Ville d'Avray, (geb. 3. April 1838, Cahors). 1899: Karl Miller, Operettentenor, †, Laden bei Wien, (geb. 29. Mai 1842, Wien).

Marinelando. Freitag, den 31. I. M. findet im großen Saale des Marinelandos eine Sylvesterfeier statt. Anfang 9 Uhr p. m. — Samstag, den 1. Jänner 1910 findet im großen Saale ein Restaurationskonzert statt. Anfang 7½ Uhr p. m.

Theater. Auf das erschütternde Drama "Am Telefon" folgte die klare, durchsichtige, im klassizistischen Stile gehaltene Komödie Goldonis. Goldoni ist ein Schüler Molières, und seine Werke gestalten uns

Neuheiten.

Bücher des Jahres.*

(A. A.)

IV.

Ein Buch von wunderbarer Feinheit hat Friedrich Huch geschrieben. Es heißt "Pitt und Fox"**) und behandelt den Werdegang zweier ungleicher Brüder, die man sozusagen als die beiden entgegengesetzten Typen der modernen Jugend betrachten könnte. Der ältere, Pitt, ist der nervöse Träumer, empfindsam und ohne rechtes Vertrauen zu sich selbst, ohne rechte Fähigkeit, einen festen Beruf zu ergreifen und sich seinem Leben selbst zu gestalten; der jüngere, Fox, ist der Streber, der alles ist und nichts, der rücksichtslos sich aneignet und für sein Eigentum angibt, was ihm nützen kann, ein Snob mit all den Fazzen und Fegerien, die heute beobachtet werden können, der behauptet, daß er einen Rembrandt vor seinem Schreibtisch habe.

* I. Teil in Nr. 1402 des "Polaer Tagblatt" vom 28. November 1909, II. Teil in Nr. 1408 vom 6. Dezember, III. Teil in Nr. 1414 vom 12. Dezember.

**) Pitt und Fox, die Liebeswege der Ortsber. Sintrip. Ein Roman von Friedrich Huch. Wilhelm Langewiesche-Verlag, München-Ebenhausen und Leipzig, 1909. M. 180.

tisch haben muß, wenn er über Philosophie schreiben soll und einen Batteau, damit ihm Gedanken über Mozart einfallen. Denn beide Brüder geraten in die Schriftstellerrei hinein, Pitt aus Neigung, nachdem er seine juridischen Studien beendet und seinen Doktor gemacht hat, für Fox aber ist es die lezte Zuflucht, nachdem er liberal geschildert ist, als Student, als Musikklehrer, als Schauspieler. Wunderschön zeigt der Dichter, wie der Zweifler und Bauderer Pitt durch den sozialen Leben ist, und wie der robuste und rücksichtlose Fox trotz seiner scheinbaren Sicherheit im Aussehen häuerlich feist und hohl ist. Fox ist einer von jenen Menschen, die schlecht sind, ohne mit den Gezeiten in Konflikt zu kommen, die nach ländlichen Begriffen immer noch anständig sind, obwohl sie eigentlich jedes Anstandes entbehren. Er ist ein Hochstapler, der freilich die Welt nicht mehr betrügt als sich selber, ein Mensch, der andere bestört, um schließlich selbst zu glauben, was er gelogen. Als Student versöhnt er die Tochter seiner Quartiergeberin, als Komödiant liebt er mit seinen Kolleginnen und spielt auch gelegentlich einmal mit viel Geschick die Rolle des lebens Joseph, als ihm in der Person der Gemahlin seines Direktors eine Frau Potiphar erscheint. Und da er schließlich mit der Tochter seines Chefs, des Beiratshabers und Verlegers, ein Ehevertrag eingeht, das ihn Zeit seines Lebens aller

Sorgen enthebt, da faßt er das als ein Warten des gerechten Geschicks auf; ein Mensch von seinen Fähigkeiten und seinen Vorzügen darf einfach nicht zugrunde gehen, die Vorsehung hat eben die Pflicht, solche Genies zu erhalten. Sein weites Gewissen hat ihm sein Leben bequemer gestaltet als seinem Bruder sein ewiges Grübeln. Nirgends kommt die große Verschiedenheit der beiden Brüder besser zum Ausdruck als eben in den Liebesverhältnissen der beiden Brüder. Den zahllosen Liebeleien des einen steht eine große, diese Liebe des anderen gegenüber eine Liebe, an der ihn zwar zunächst sein Zweifelinn irr werden läßt, die aber doch wie ein stiller Stern an seinem Lebendhimmel leuchtet und ihn durch all die Irrtümer und Zweifel endlich einlaufen läßt in den Hafen eines ruhigen, sicheren Glücks.

Friede und stilles Glück, das freilich nicht im Besitz der Geliebten besteht, sondern in einer an die Mythen des XVII. Jahrhunderts erinnernden geistigen Vereinigung der Liebenden, das ist auch das Ziel, dem Bruno Wille in seinem preisgekrönten Roman "Die Abendburg"**) seinen Helden entgegenführt. Auch das ein ganz wunderbares Buch, von hoher dichterische Kraft und

*) Bruno Wille, Die Abendburg, Chronica eines Goldsuchers in zwölf Abenteuern. E. Diederichs, Neua., 1909, geb. M. 60.

einen klaren Einblick in die Künstlerwerkstätte jener Zeiten, in denen sich alles nach bestimmten starren Regeln und Gesetzen bewegte. Die Beschäftigung mit Aristoteles und seiner Dramentheorie mehr als mit der griechischen Tragödie, die dogmatische Weltanschauung jener Zeit, die sich im Absolutismus einerseits, andererseits in der Autorität der Kirche äußerte, ergab bestimmte Lebens- und Denksormen, schließlich auch Kunstformen, in die schließlich auch jedes Kunstwerk gegossen wurde. Die Künstler und Gelehrten dieser Zeit waren keine Kämpfer für neue Ideen, für neue Kunstschaufungen, es waren dies Kinder ihrer Zeit, die, in ihrem Geiste auszogen, das Bedürfnis, über sie hinauszugehen, nicht empfanden. Zum Teile könnte man die Kunst dieser Zeit auch Epigonien-Kunst nennen und ich möchte vorzüglich in einem Teile der Dramen Goldonis Epigonienpoesie sehen. Als Beweis dafür führe ich an, daß sich Goldoni schon von dieser Poesie teilweise emanzipierte und eine neue Epoche in der Entwicklung des italienischen Dramas begann, die noch heutzutage andauert. So steht Goldoni wie ein Jakobskopf an der Grenze zweier Perioden. Die Renaissancezeit, die das Ergebnis des Kompromisses war, das die jungen, neu eingewanderten Völker mit der klassischen Kultur schlossen, war vorbei. Ihre Werke waren keine klassischen mehr im ursprünglichen Sinne des Wortes und die überschwängliche Verehrung und übertriebene Nachahmung suchte alles Klassischen schließlich zum französischen Klassizismus ausarten. Dieser Periode gehört das gestern gegebene Stück Goldonis, "Ein merkwürdiger Vorfall" an. Den Helden charakterisierten keineswegs besondere Eigenschaften sondern für alle Komödien dieser Zeit mit recht wenigen Ausnahmen typische. Er ist jene Person, die alle Fäden der Handlung in sich vereinigt und die sich in manchen moderneren Dramen mit einer Intrigantenrolle begnügt hat. Auch die anderen Personen sind zu Typen erstarzt. Die Tochter des Helden, die in einem Leutnant verliebt ist, eine zweite Frauensperson, die ihre Heirat vielleicht unwillkürlich hintertriebt, und eine Tochter, die mit der Ordonnanz als standesgemäßem Eheländicaten siebzäugt. Unter diesen Personen ein wenig Verwicklungen, ein wenig Lärm, vielleicht ein wenig Zamarren, zuletzt aber unausbleiblich Versöhnuungsabschluß! Freude und Leid erscheint uns affektiert, unaufrichtig, gekünstelt. Und doch, wir lieben diese Komödien, weil sie uns einen Blick in die sagenumwundene Vergangenheit gewähren, die uns unsere Sehnsucht als eine Art verlorenes Paradies erscheinen läßt.

Den betrogenen Vater hat De Sanctis mit großer Kunst dargestellt. Er verstand es, das Starre, sogenannte Konventionelle dieses Dramas auch in seinem Spiele wiederzugeben. Kein übermäßiger Schmerzensdruck, kein allzufreies Aufsuchzen. Als hätten die Zeiten, die indes vergangen sind, alles dies gebümpft. Das Zusammenspiel der ganzen Gesellschaft entsprach vollkommen den Anforderungen des Dramas. — Heute abends: "Gräfin Sarah" von Ohnet.

Hotel Riviera. Heute, Freitag, findet im Hotel Riviera ein Konzert der Marinemusik und Sonntag ein Konzert der Infanteriekapelle statt.

Veteranenverein "Kronprinz Rudolf". Heute den 31. Dezember veranstaltet der hiesige Veteranenverein im großen Saale des Hotels Belvedere eine große Silvesterfeier, deren Beginn auf 8½ Uhr abends festgesetzt wurde. Die Musik wird von einer Harmonie der Kapelle des 1. u. 1. Infanterieregiments Nr. 87 besorgt. Eintrittspreis per Person 1 K., Familienkarte 2 K. Nach dem offiziellen Teile wird Terpsichore gehuldigt. Näheres wird durch Plakate bekanntgegeben.

Schönheit. Mitten in die Wieren des dreißigjährigen Krieges führt uns der Dichter hinein, all die großen Gestalten der wilden Zeit ziehen an uns vorüber in greifbarer Anschaulichkeit, Tilly und Wallenstein und Gustav Adolf, den Fall Magdeburgs erleben wir schaudernd mit, und doch ist das Buch kein historischer Roman. Es ist der Roman eines Menschenherzens, für den eben jene Zeit nur den Hintergrund abgibt. Dem Sohn des schlechthin Predigers, in dessen Herzen des Vaters Lehre und die eigenen Wünsche und Träume in Widerspruch liegen, wird die Abendburg zum Symbol seines Lebens. In den schloßhaften Felsenfürstentümern der sagenhaften Abendburg im Niederschwarzwald sucht er nach Schätzen, die dort aus der Urzeit vergraben sein sollen, die Goldmacherkunst lockt ihn und der Besitz des Steines der Weisen. Aber bald genug erkennt er das Vergebliche all dieses Strebens. Zum Manne gereift, erscheint ihm als höchstes Glück der Besitz eines holden Weibes, das er erwirkt mitten in Nacht und Grauen, im Trümmersfall des in Flammen ausgehenden Magdeburg. Aber die wilde Flut des Krieges trennt ihn von der Geliebten. Heimgekehrt findet er Trost in seinem Leid um die Verlorene, indem er ratslos für seine Landsleute sorgt. Er findet wirklich verborgene Schätze; die will er dazu verwenden, um sein Volk in der Not des Krieges und der hadernden Religionsparteien zu befreien. Ein Ehrlichkeit will er gründen; aber nur Un-

Von der Postdienerkraft Polas. Die Postdienerkraft Polas gibt heuer zum erstenmale "Postbüchel" aus und empfiehlt dieselben einem geneigten p. t. Publikum. Die in italienischer und deutscher Sprache ausliegenden Büchel enthalten allerhand Geschäftswerte und im fachlichen Teile allerhand kalenderische, postalische und andere wichtige Zusammenstellungen.

Sylvestterfeier der Berufsunteroffiziere der 4. Fest.-Art.-Brigade. Die Berufsunteroffiziere der 1. u. 1. 4. Fest.-Art.-Brigade veranstalteten heute in den Lokalitäten "ex Deutsches Heim" eine Sylvestterfeier mit sehr gemütlichem und unterhaltem Programm. Die Einladungen wurden bereits versendet. Die Feier beginnt um 8 Uhr abends.

Subventionierung der Riviera-Hotels der österr. Riviera-Aktiengesellschaft. Wir erhalten und publizieren folgende Zuschrift: Wie verlautet, glauben nur die "Hinterwälder" Polas an das Märchen, welches am 29. d. über die Subventionierung des Hotels mitgeteilt ward, denn es gehört doch viel dazu, anzunehmen zu müssen, daß die Staatsfinanzverwaltung ein Hotel-Unternehmen, wie es die Riviera-Hotels in Pula und Parenzo sind, zu im Schadenerfolg in beiden Städten subventionieren wolle. Wie alle Aktiengesellschaften und Unternehmen, die nicht im öffentlichen Dienst stehen, zu denen wohl auch die Hotels gehören, für sich selbst aufkommen müssen, so wird dies wohl auch die Firma Ludwig Jakob Müllner & Comp. die doch im wirklichen Sinne des Wortes die eigentliche Riviera-Hotel-Aktiengesellschaft ist, tun müssen, um soviel als man dem Arbeitsministerium, welchem die Einkehrhäuser und Hotel-Konzessionsvergabe nicht zusteht, nicht zumutbar kann, mit Staatsgeldern einer aufzubauen, wie die ungarnische Firma Ludwig Jakob Müllner & Comp. ist, und die bis über den Hals in Baueinrichtungsschulden steckt, zum Schaden der bestehenden alten Einkehrhäuser und Hotels unter die Arme zu greifen. Im Übrigen belastet das hiesige Riviera-Unternehmen bereits eine Hypothek der schon genannten Firma Müllner & Co. von einer halben Million Kronen, was die Staatsfinanzverwaltung wohl genug weiß, und die sich gewiß nicht dazu hergeben kann, der Gläubiger der Riviera-Gesellschaft an die Firma Müllner zu werden. Die gedachte Rückzahlung der "Subvention" an den Staat wäre so ein echtes Müllnergeschäft, denn diese erst rückzahlen zu wollen, wenn sich die 1½ Millionen Kronen mit 7% vergrinst haben werden, ist wieder so echt à la Müllner. Mit der Subvention für das Riviera-Hotel in Parenzo wird es wohl sein Bewenden haben. Die dortige Gemeinde wird gewiß nicht schweigen, ist sie doch bei der Firma Müllner bereits mit einer unzurückzahlbaren Subvention von 150.000 K. hineingefallen!

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Laut Marinemandotelegramm wurden bestimmt: Auf S. M. Boot "XXXVIII": Fregt-Deutn. Rudolf Ilg (als Kommandant). — Auf S. M. S. "Erzherzog Ferdinand Max": L.-Sch.-Arzt Dr. Rudolf Kobal. — Zum 1. u. 1. Marinestafel: L.-Sch.-Arzt Dr. Walter Clar.

Verlängerung von Legitimationen. Wir entnehmen dem gestrigen Hofsadmiralats Tagesbefehl: Alle vom Kriegs- und Marinekommando ausgegebenen Legitimationen zum Betreten der Festungswehr oder deren Anlagen, sowie zur Benutzung der Verhörläden und alle Fotographiebewilligungen sind behufs eventueller Verlängerung für das Jahr 1910 von den Kommanden, Behörden und Anstalten zu sammeln und bis morgen (1. Januar 1910) mittels Verzeichnis dem Kriegshofskommando vorzulegen.

segen schafft das Gold, er vergräbt den Hort aufs neue, um hinsort als Einsiedel auf der Abendburg zu leben, in Armut und in Frieden. Da tritt die letzte Versuchung an ihn heran. Die Geliebte taucht wieder auf, immer deutlicher werden die Zeichen, daß sie am Leben ist, daß sie in seiner nächsten Nähe lebt — als die Frau eines andern. Nun kämpft er den letzten, schweren Kampf, die jäh aufflammende Leidenschaft reißt ihn zuerst fort zu wilden Wünschen und verwegenen Plänen. Aber die reube Flamme läuft sich, seine Liebe vergeistigt sich in ergreifendem Ringen, das beide, den Mann und die Frau, hoch hinanhebt überirdisch, als Erwachsen und Fühlen, und ihren Seelen die Kraft verleiht eins zu werden trotz Raum und Zeit. So hat die Runde, daß sie heimgangen, für ihn nicht Schreckliches mehr. Ihm ist sie überall und allezeit gegenwärtig, er lebt mit ihr vereint, seine Augen sehen ihr Bild und sein Ohr trinkt den süßen Laut der geliebten Stimme: so hat er den Eingang gefunden zur wahren Abendburg.

Der Schluss dieser Bühnenshow soll einem Werk gelten, das mit großen Hoffnungen in Szene gesetzt wurde und, das kann man jetzt schon sagen, länglich verlaufen ist. Der Verleger A. W. Metzler hat 12 Dichter gewonnen, einen Roman von eben sovielen Kapiteln zu schreiben, und das Publikum soll herausfinden, von welchem Verfasser die einzelnen Kapitel herrühren. Für richtige Lösungen sind sogar

Oesterreich-Ungarn und Deutschland die Hauptteiligen für Preiseleiterungen für die Türkei. Die "Times" bringt einen Brief an die Redaktion, in dem sich ein in Konstantinopel lebender englischer Geschäftsmann über die Art der Vergebung der Heeresleistungen durch die türkische Regierung bitter beschwert. Zu den letzten drei Monaten seien bei Lieferung von Geschützen, Waffen, Munition und technischen Materialien ausschließlich deutsche und österreichische Firmen berücksichtigt worden. Fast 400.000 Pfund seien dieserart der englischen Industrie verloren gegangen. Der Verfasser des Schreibens fordert, daß die türkische Regierung bei Vergebung derartiger Bestellungen gerechter vorgehe, vor allem aber daß die Konkurrenzschreibungen den Industriellen aller Länder gleichzeitig zugestellt werden sollen.

Schußwirkungen auf einem "Dreadnought". Wie dem Berliner Tageblatt aus London berichtet wird, feuerte am 22. d. M. das Linienenschiff "St. Vincent" vom Dreadnoughttyp am Schluß seiner sonst gut verlaufenen Geschützübungen eine Breitsseite mit allen 30 cm-Geschützen ab. Das Resultat dieser Salve war, daß sämtliches Glas im Schiff zerprang, fast alle Deckstufen verbogen und Havarien im Maschinenraum verursacht wurden. Die Mittel- und schwere Artillerie (bis zu den 38 cm-Geschützen) werden auf den Kriegsschiffen der englischen Marine zum Kampfe gegen Torpedoboote mit Schrapnell ausgerüstet.

Das Automobil im italo-österreichischen Heere. Wie italienische Blätter melden, soll die italienische Heeresverwaltung künftig nicht weniger als 520 Automobile, Last- und Personenzwagen bei den Fiatwerken bestellt haben.

Kreuzerung von Artillerieewelstern. Wie wir erfahren, hat die Heeresleitung bei der Notwendigkeit eines professionell ausgebildeten fachtechnischen Hilfspersonals bei den Geschützen der Feld- und Festungsbatterie und im Betrieb motorischer oder maschinentechnischer Anlagen zu nunmehr "Artilleriemeister" kreiert; dieselben bestehen aus "Obermeister" 1. und 2. Klasse (Gagisten ohne Raingslossen), "Meister" 1., 2. und 3. Klasse (Feuerwerker, Zugführer und Korporalen) und "Aspiranten". Zum Zwecke der Heranbildung dieses Personals wird auf Kosten und unter Aufsicht der Heeresverwaltung am Technologischen Gewerbeinstitut in Wien, einer "Artilleriemeisterschule" mit zwei Jahrgängen aufgestellt; einzelne Frequentanten können auch zum Besuch des dort bestehenden Artilleriemühlens kommandiert werden.

Das Neujahrsavancement der Reserveoffiziere. Das in den nächsten Tagen erscheinende Neujahrsavancement der Reserveoffiziere, Fähnrichs- und Kadetten, wird, wie wir erfahren, ein besonders starkes sein. Zu Leutnants werden 229 Fähnrichs (Kadetten), darunter 221 der Infanterie und Jägertruppe, 84 der Kavallerie, 650 und 324 der Feld-, beziehungsweise Festungsbatterie ac. ernannt. 2040 Kadetten werden Fähnrichs; unter ihnen sind 1665 der Infanterie und Jäger, neun der Kavallerie, 106 der Feld- und 213 der Festungsbatterie ac. Zu Kadetten werden 3526 Kadettaspiranten und Unteroffiziere befördert; die Infanterie zählt darunter 2386, die Kavallerie 160, die Artillerie 470, bezw. 280, die Traintruppe 197 Ernennungen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. S. Korrespondenzbüroaus.)

Ungarn.

Budapest, 30. Dezember. Das "Ungar. Tel.-Korr.-Bureau" meldet aus Wien: Die Audienz von Jusith dauerte eine halbe Stunde. Nach der Audienz begab sich von Jusith ins Hotel Sacher, wo er mit Lukacs eine kurze Unterredung hatte. Gegenüber den Vertretern der Presse äußerte sich von Jusith folgendermaßen: "Nachdem große sachliche Schwierigkeiten aufgetaucht sind, wurden die weiteren Verhandlungen abgebrochen.

Bon Jusith reiste um 1/3 Uhr und von Lukacs um 5 Uhr nachmittags nach Budapest zurück.

Budapest, 30. Dezember. Das "Ungar. Korr.-Bureau" meldet aus Wien: Kabinettssekretär Sektionschef Dr. u. varh. besuchte um 2 Uhr den designierten Ministerpräsidenten von Lukacs und übermittelte ihm eine Einladung zur Audienz um 1/4 Uhr nachmittags.

60 Preise ausgesetzt worden. So entstand der Roman der XII. Das Urteil über seinen literarischen Wert hat in treffendster Weise die "Münchener Jugend" in Nr. 50, gefällt. Wenn man auch nicht bestreiten will, daß aus einem solchen Unternehmen überhaupt etwas werden kann, so wird man in diesem Falle doch zugeben müssen, daß es mißlungen ist: der ganze Witz besteht darin, daß sich der nachfolgende Autor nach Möglichkeit bemüht, das zu vernichten, was der vorhergehende aufgebaut hat. Und da es sich in der Geschichte im Roman darum handelt festzustellen, wer die Eltern des Helden sind, so wird so ziemlich in jedem Kapitel jemand anderer für die Existenz des Helden verantwortlich gemacht, der seine Eltern wechselt wie ein Balkanfürst das Hemd. Ich meine, daß sich der Verleger getäuscht hat, wenn er geglaubt hat, daß er durch diese Erfahrung das Interesse an der Literatur fördern werde, weil sich nun viele Leute die Werke der beteiligten Autoren kaufen würden, um die Schreibweise kennenzulernen und so bei der Preisbewerbung konkurrenzfähig zu werden. Aber er wird genug Lösungen des "Preisrätsels" eingeschickt bekommen, und da er unvorsichtigerweise auch von jedem Preisverlierer ein in Versen abgefaßtes Urteil über den Roman der XII verlangt hat, so hat er die Strafe für sein Unternehmen schon vorweg; so rächt sich jede Schuld auf Erdem.

Türkei.

Ponstantinopel, 30. Dezember. Die Blätter veröffentlichten ein Interview mit dem Großvezier Hünmedi Pascha, wonach dieser blos aus Gesundheitsrücksichten demissioniert und die Absicht angekündigt hatte, eine auf vier Monate berechnete Reise nach Europa anzutreten, auf der er sich zwei Wochen in Österreich aufzuhalten werde. Hilmi Pascha hält die Konstitution für absolut gesichert.

Das Eisenbahnglück bei Pardubitz.

Prag, 30. Dezember. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß bei Gelegenheit des schweren Eisenbahnglücks bei Uherko Sachen abhanden gekommen seien, beruht nach den gepflogenen Erhebungen nicht auf Wahrheit.

Graf Bülow.

Rom, 30. Dezember. In Besprechung des Rücktrittes des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen v. Bülow schreibt "Popolo Romano": Obwohl der Rücktritt des Grafen v. Bülow von seinem bisherigen Posten infolge seiner Ernennung zum Mitglied des Herrenhauses vorausgesehen wurde, wird sein Scheiden deshalb mit nicht geringerem Bedauern aufgenommen werden. Das Blatt erinnert daran, daß Graf v. Bülow seit seinem Amtsantritte von den Gefühlen aufrichtiger Sympathie für Italien beeinflußt war und seinen ganzen Einfluss in würdevollster und ruhigster Weise geltend gemacht habe, um für die Interessen der beiden Länder wichtige Fragen zu schlichten und die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Staaten unverändert aufrecht zu erhalten, indem er unvermeidbaren Zwischenfällen jede Übertriebenheit nahm. Die in der letzten Zeit bekanntgewordene Wahrscheinlichkeit seines Rücktrittes wurde nicht nur in Regierungskreisen sondern auch in parlamentarischen und politischen sowie in den besten Kreisen der Gesellschaft Rom mit aufrichtigem Bedauern besprochen. Dies beweist, wie man die so sympathische Art der von ihm behuts unveränderter Erhaltung der Herzlichkeit in den Beziehungen der beiden verbündeten Mächte entwickelten Tätigkeit zu würdigen weiß. Für diese Tätigkeit und für die ihn befleidenden Gefühle, schließt "Popolo Romano", müssen wir ihm dankbar sein und wir sind es auch.

Telegraphischer Wetterbericht

der Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Dezember.

Witterungsübersicht

Der Luftdruck ist nur im SE gefallen, sonst überall gesunken und ist das atlantische Hochdruckgebiet teilweise gegen Zentraleuropa vorgedrungen. Die intensive Depression, welche gestern über Südschweden lagerte hat sich gesteigert ausgefüllt und befindet sich ein schwaches Tiefminimum über der Südlichen Adria.

In der Monarchie mit Ausnahme des SW trüb, stellenweise Schneefall und fäster, an der Adria im N leichte Bora und heiter, im S variable Winde und bewölkt, fäster. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, möglicherweise Winde aus dem I. und IV. Quadranten, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.1 2 Uhr nachm. 760.2°C Temperatur um 7 + 6.6 2 " " 9.2 Regenzeit für Pola: 19.4 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vormittags: 11.2

Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Unter Sonnenglüten.

Ein südl. Roman zu Wasser und zu Lande.

Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Wäre sie nur etwas westerfahrener, etwas weniger künstlich harmlos — sie würde dieser glänzenden Atmosphäre entfliehen, die ihr Köpfchen umnebelt und ihr Sinnen völlig gefangen zu nehmen beginnt.

Aber nein — wie von einer unwiderstehlichen Macht gerissen, verstrickt ihr Herzchen sich immer tiefer in die glitzernden Maschen einer Leidenschaft, von der sie noch nichts ahnt. Gleich der Motte, die in immer engeren Kreisen die verderbenbringende Flamme anzieht.

Nach fünf Tagen herrlichster Fahrt nähert sich im späteren Nach der "Bismarck" der ägyptischen Hafenstadt Alexandria.

Das Meer ist ruhig mit einer Gewissenhaftigkeit, als ob es nie gestürmt und gerönt hätte! Wie ein Geisterschiff gleitet der "Bismarck" dahin.

Bermummte Gestalten wandeln auf dem Verdeck. Sowei der Blick reicht — alles schwarz. Kein begegnendes Fahrzeug, keine starrende Insel — erhabene Einsamkeit ringsum.

Dann aber hebt sich aus dem Morgengrauen der "dunkle Erdball".

Aus dem Frührot löst sich der schlanke Leuchtturm, der Hafen, in dem sich Masten und Laternenkranz vom Himmel abzeichnen, die ganze, von roter Glut überglänzende Stadt mit ihren unzähligen Kuppeln und Minaretts.

Das Wunderland der Pyramiden tut sich auf vor den entzückten Blicken.

Dampf rasseln die Ankertreppen zur Tiefe.
Höher steigt die Sonne.

An Deck die ganze Schiffsgesellschaft reisefertig.
Voll freudiger Erregung wartet alles auf den Tender, der die Passagiere an Land bringen soll.

Mit großen, verwunderten Augen lehnt Gerda Alwing an der Steuerung.

Unten Barke an Barke.

Schreien, Lachen, Gestikulieren. Alle nur möglichen Gegenstände werden angeboten. Fächer, Dattelwürste, Dolche, Mandarinen, Blumen, Papageien, keine Kästen. In den Gesichtern der Passagiere unerschütterliche Ruhe.

Sie wissen, dies ist nur ein Vorspiel zu Kairo. Also auf nach der egyptischen Metropole! Auf nach Kairo!

Vergebens hat Sir Reginald versucht, in Gerdas Nähe zu bleiben.

Als einer der ersten bestieg der alte Oberst von Gersdorf mit seiner Gesellschaft den Tender.

Gerade in dem Augenblick, da Reginald ihr folgen will, tritt Olivia mit einer Frage an ihn heran.

Der Tender unten läuft ab, und bald entschwindet er Sir Reginalds sehnsüchtigen Blicken.

Was führt es ihm, daß das Schiffchen nach einer halben Stunde wieder zurückkommt, um die zweite Ladung von Passagieren an Land zu bringen.

Er ist von Gerda getrennt! Und wer weiß, ob er sie im Kreis der egyptischen Metropole wiederfindet! Statt dessen beachtet er die wundersame Gegend, die der Expresszug durchfährt.

Palmenhaine, Rutschlammfelder, Beduinenlager, Kamelkarawane, Rüsselherden, Fellahörser — alles zieht gleich einer buntenfarbigen Wanddekoration vorüber.

Seine Gedanken weilen nur bei ihr, die in den wenigen Tagen sein ganzes Herz gesangen genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Südmark-Kalender für das Jahr 1910.

Preis 1 Krone. — Vorrätig in

E. Schmidt's Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eingehen, können am nächsten Tag erscheinen.

Für stinkende Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Jüngere deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration.

1311

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Auskunft in der Administration.

1317

Gute bürgerliche Röst ist zu vergeben. Anzufragen in der Administration.

1313

Zimmer, möbliert oder leer, sofort zu vermieten.

1331

2 Fauteuils, ein vorzügliches Spiritusofen, ein großer Eisgrill, Tafeln, Gartenmöbel, diverse Küchenmöbel und Gasbeleuchtungskörper zu verkaufen von 2½ nachmittags bis 18 Uhr.

1316

Sofort zu vermieten. Möbliertes Zimmer bei Kinderlorem, deutschen Ehepaar, in nächster Nähe Tramhaltestelle nächst Arsenal. — Dorfes ist ein großer Schreibtisch (fast neu) und Bücherstellerei billig zu verkaufen. Anfrage in der Administration.

1315

Ehezimmer, Visitezimmer, in fast neuem Zustand, alles möglichen zwischen 1 und 3 Uhr Via Carducci 25, 2. Stock links.

1318

Zimmer, englisch möbliert, Abendmahl, auch mit einem Herrn in Gemeinschaft ab 3. Jänner. Anträge a. d. Abm. u. Nr. 1310

Einige freie Pferdestände in der großen Militärlägerung. Anfrage im Bureau bei Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14.

1208

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18, 1. Stock.

1306

Schön möbliertes großes Zimmer mit 1. Jänner zu vermieten. Via Tartini 8, 2. Et.

1305

Zu verkaufen: Brothaus großes und Meyers kleines Kom-

1900

rechts. verkaufen. verkaufen. verkaufen. verkaufen.

1301

eventuell 2 möblierte Zimmer in der Nähe der Plaza Carli werden gesucht. Anträge unter "1 oder 2" an die Administration b. Vl.

1275

Zu verkaufen: Die Realität Hotel Velvedere ist zu verkaufen. Direkte Auskunft erhält der Besitzer Alois Mitchellmann.

1261

Weinexporthaus Bourgunder Eisenbau, rot, olt, gr. 40 per 100 Liter, ditto, 1909, gr. 40 per 100 Liter, ditto, weiß, gr. 48 per 100 Liter, in Gebinden von nicht unter 100 Liter ab.

1262

Villa in Barcola bei Triest, Parterre, 1. Et., 7 Zimmer, stabilit, welche Jan. zu verkaufen ab 1. Februar.

1263

eventuell sehr günstig zu verkaufen. — Preis zu verkaufen, Nähere Auskunft Via Besenghi 14 bei Herrn Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14.

1264

Sehr gut rentables Haus, zentrale Lage, prompt zu verkaufen. Information bei Herrn Konrad

1265

31. Dezember 1909 — Seite 3.

Großes schönes Landgut nächst Pola, Herrschafts- und Wirtschaftsgebäude, ausgetragene Neben- 140 Joch, bequeme Straßen, auch für Vieh- und Fuhrzeug geeignet, sehr preiswert zu verkaufen. Näheres bei Herrn Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14.

Schönes Bureau, möbliert oder leer, zentrale Lage, parterre, Egner, Via Besenghi 14.

Hochgelegene Baugründe, Monte Capelletta, Monte Parabiso, Aussicht auf Meer, in kleinen und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14.

Appartement, kleiner, sehr gut gehendes Hotel in Pola wird samstags zu verkaufen. Auskunft erteilt Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14.

Kleiner Betrieb, Monte Capelletta, an der verlängerten Via 1300 Quadratmeter Grund, Haus mit zwei Zimmern, Küche, Holzmeisterbude, Stall- und Wirtschaftsgebäude, sehr günstige Lage. Preis für alles, wie es liegt und steht, 18.000 Kronen. Zahlung nach Übereinkommen. Auskunft bei Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14.

Haus in Moncalvo (ex Stanzia Wassermann bei Savarino) prompt zu vermieten. Große Bequemlichkeit, schöner Gewächs- und Obstgarten. 60 Kr. monatlich. Auf Wunsch und Vereinbarung Automobil zur Verfügung. Weinlerei K. K. Egner, Via Besenghi 14.

Zwei Knabentäfträder zu verkaufen. Via Dignano 8, 1. Et.

Feldtisch zu 4—5 Prozent. Täfelchen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 Kronen an, mit und ohne Uhren, in beliebigen Ratezahlungen. Hypothekarbarlehen zu 3½ Prozent effektivisiert kostet "Der allgem. Geldmarkt", Budapest VIII.

Fleisch Franko Kr. 3.75 täglich frisch, je 10 Pfund-Röllchen prima Rind- o. Kalbfleisch, Hintere vom Schaf oder Lungenbraten Kr. 3.75, 1 Schmalz oder Bratgang (10 Pf. Röll.-Röllchen) Kr. 5.90, Tafelbutter prima 10 Pf. Röll.-Röllchen Kr. 9.20, alles frisch Nachnahme. Gütekennheit garantiert. F. Myzneki in Mizur-Stary 31, Österreich.

Die Fleischhauerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Allwochentlich frische Rindfleisch von prima steifstem Fleisch. — Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Böldw. in Wien. Nebenfiliale "Maison Frib.", Piazza Carlo 1, 1. Stad.

Meyers Fleiseführer: Türkei Kr. 9.— Griechenland und Kleinasien Kr. 9.— Palästina und Syrien Kr. 9.—

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Emil F. Unterweger, Uhrmacher

Foro, Hauptplatz 13

Gestützt auf meine langjährige Praxis und genaue Arbeit, da ich bei Hofuhrmacher und nur bei größeren Firmen gearbeitet habe, ersuche ich die wohl. Garnison sowie das p. t. Publikum um zahlreichen Besuch meiner Werkstätte.

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Gattungen von Uhren.

Jede Uhr wird sorgfältig und genau repariert. Lager aller Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und Metallwaren, Zigarettenpfeifen, Dosen für Zigaretten etc

Atelier-Nebenahme.

Wir geben hiermit dem p. t. Publikum bekannt, daß wir mit 1. Jänner das

photographische Atelier „Olympia“

übernehmen und werden wir bestrebt sein, das p. t. Publikum in jeder Hinsicht durch die besten und feinsten Bilder aller Art zufriedenzustellen. — Wir übernehmen Vergroßerungen in Aquorell, Öl, Pastell und jede in dieses Fach einschlagende Arbeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Reiner & So.

1295

Via Campo Marzio 18

Das Rätsel des 20. Jahrhund

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74,

grosses Vereine- oder Gesellschaftszimmer zu vergeben.
 empfiehlt reine Zimmer zu mäßigen Preisen. — Elektr. Licht. — Prager und
 Wiener Küche. — Mittagsabonnement ermäßigt. — Omnibus am Bahnhof. 4640

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli I

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehnungen und Ergänzungen von Heiratskonditionen. — Rangierungsdarlehen.

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Serbia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiharten, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschutzsäcke etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nahrzucker, „Soxhist“. Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2837



ist eine hochinteressante Erfindung.
 Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest.
 Elegant, einfach und unverwüstlich.
 Ueberall zu haben. Preis K 1.20.
 Hauptvertrieb für Pola bei

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli I.

TÄGLICH DIE FEINSTEN

FASCHINGSSKRÄPPEN
 nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt
 WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
 POLA, VIA SERGIA 69.

Verude. Verude.

Restaurant zum Burget.

Bekannter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, kalte und warme Köche. — Großer Saal, begehbar, Grätzin-Sichtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

4640

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.

Wiener Herren- und Raubekleider-Niederlage
Adolf Verschleisser, Pola

(ex Brasser)

Spezialitäten in Herrengarderobe solider Erzeugung.

Frischer Transport

Anzüge
 Paletots
 Ueberzieher.

zu bekannt billigen Preisen.

Tadeloser Schnitt.

Raglans
 Inceratta-Mäntel
 Inceratta-Anzüge etc.

Elegante Ausführung.

Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage
Josef Blaskovic

Via delle Valle Nr. II.

Telephon Nr. 21.

Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

Boden-Credit-Lose**Ziehung am 5. Jänner****Haupttreffer 100.000 Kronen****Promessen à Kr. 5.50**

erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola